



## Kleine Geschichte der Villa Donnersmarck

Zu Beginn der 60er Jahre war die Fürst Donnersmarck-Stiftung auf der Suche nach einem geeigneten Haus in Berlin, um die gruppenpädagogische Arbeit mit den damals so genannten „Versehrten“ intensivieren zu können. Gesucht wurde ein Ort, an dem Menschen mit Behinderung Raum und Möglichkeiten haben zusammenzukommen, um zu diskutieren, gemeinsam aktiv zu sein und sich auszuprobieren. „Betroffene“ wurden bei der Auswahl eines passenden Objektes miteinbezogen – ein damals nicht unbedingt übliches „Expertengremium.“ Aus über 80 Angeboten, die in der engeren Wahl standen, entschied man sich für die Villa in Berlin-Zehlendorf, zumal auch ein angrenzendes Grundstück zum Verkauf stand, um den erwarteten Platzansprüchen zu entsprechen.

Am 22. August 1960 kaufte die Fürst Donnersmarck-Stiftung die Grundstücke Schädestraße 9 und Schädestraße 11-13 mit der darauf stehenden Villa. Um den Menschen, die das Haus nutzen sollten, eine Umgebung ohne Hindernisse bieten zu können, wurde das Anwesen umfassend **barrierefrei** umgebaut: Rampenwege wurden angelegt, Türen verbreitert, passende sanitäre Anlagen und ein Aufzug installiert. 1962 konnte die Arbeit beginnen. Die letzten Erweiterungsbaumaßnahmen wurden erst 1978–79 abgeschlossen. Von Juni bis Mai 2001 wurde die Villa noch einmal umfassend modernisiert.

Erbaut wurde die Villa 1929 von einem Rechtsanwalt, der das Haus mit seiner Frau und seinen Kindern lange selbst bewohnt hatte. In damaliger Zeit war die heutige Garage ein Teehäuschen, davor befand sich ein kleiner Teich. Bis auf den Teich ist der Garten bis heute in seiner Ursprungsform geblieben: unser heutiger „**Sommergarten**“. Die imposante Blutbuche neben dem ehemaligen Teehäuschen ist an die 100 bis 150 Jahre alt.

Die große Buchenhecke links des Eingangsweges war die Grenze zwischen den Grundstücken Schädestraße 9 und Schädestraße 11-13. Hinter dieser Hecke hatte die Fürst Donnersmarck-Stiftung einen Minigolfplatz für Menschen mit Behinderungen erbaut. 1991 wurde er abgetragen. Auf dieser Fläche entstand der barrierefreie **Beetergarten** mit seinen Hochbeeten, die das Gärtnern auch vom Rollstuhl aus ermöglichen. Unsere Gartengruppen hegen und pflegen ihren Garten seit 20 Jahren von der Aussaat bis zur Ernte.

Mit dem **Sinnergarten** wurde 2008 hinter der Villa der letzte Gartenbereich des Grundstücks erschlossen. Moosige Böden, alter Baumbestand – dieses naturbelassene grüne Areal mit seinem Quellstein ist ein Ort der Entspannung und inneren Einkehr. Die **Bildhauergarage**, die Sie auf Ihrem Weg in den Sinnergarten zur Linken passieren, war ursprünglich übrigens wirklich eine Garage. Über ihr befand sich eine Personalwohnung. Dort wohnte der Chauffeur der Rechtsanwaltsfamilie.

Über die Jahre hat sich die Villa Donnersmarck zu einem lebendigen Forum für Menschen mit und ohne Behinderung entwickelt. Sie verbringen gemeinsam aktiv ihre Freizeit, finden individuelle Beratung in ihrer Lebenssituation oder entdecken zusammen auf kreative Weise neue Fähigkeiten. Ein freundliches Miteinander von Mensch zu Mensch prägt die Stimmung im Haus.

Die Gärten haben an der unverwechselbaren Atmosphäre der Villa einen großen Anteil. Die Erholung und die Ruhe, die Besucher in ihnen finden können, sind für viele eine willkommene Auszeit vom oft hektischen Berliner Stadtleben. 2012 feiert der Bereich Freizeit, Bildung, Beratung der Fürst Donnersmarck-Stiftung sein 50-jähriges Jubiläum.